

**Friedrich Graf-Götz**

20.03.01

## **Coaching und Supervision – der hilfreiche Blick von außen**

### **Kontaktadresse**

Mag. Friedrich Graf-Götz

Tel. 01-804 65 01-44

E-Mail: [goetz@renner-institut.at](mailto:goetz@renner-institut.at)

## Coaching und Supervision – der hilfreiche Blick von außen

**Coaching** wird heute wohl kaum mehr mit der Couch in Verbindung gebracht. Der Begriff ist über den Sport allgemein bekannt geworden und man weiß, dass damit die Betreuung und Motivierung von Leistungssportlern gemeint ist. Auch die Wirtschaft, in der Coaching zur Einzelunterstützung für Führungskräfte gebräuchlich ist, hat zur Verbreitung des Begriffs beigetragen. Das Renner-Institut bietet Coaching bereits seit längerer Zeit für RegierungspolitikerInnen, SpitzenfunktionärInnen, BezirksgeschäftsführerInnen und Abgeordnete des Bundesrats, des Nationalrats und des Europaparlaments an. Die Nachfrage nach dem Angebot ist im Ansteigen, und wir sind davon überzeugt, dass sich auch in unserer Partei diese Form der individuellen Beratung durchsetzen wird. Ich möchte jedoch auch die Zweifel nicht übergehen, die verschiedentlich angesprochen werden. Hin und wieder wird nämlich die Befürchtung geäußert, man bekäme Verhaltensweisen antrainiert, die die Natürlichkeit und Spontaneität hemmen und im Endeffekt zu einem marionettenhaften Getue führen. Man verweist dann auch auf Politiker, die unter dem Einfluss von Coaches einen Persönlichkeitsverlust erlitten haben (sollen). Ich möchte gerne diesen Zweifel aufgreifen, um darzustellen, was Ziel und Nutzen von Coaching tatsächlich ist.

Zunächst ist anzumerken, dass es tatsächlich immer wieder einmal vorkommt, dass das Erscheinungsbild von Politikern nicht authentisch und künstlich wirkt und manchmal mögen auch Coaches ihren Anteil daran haben. Aber prinzipiell ist dazu zu sagen, dass Coaching geradezu das Gegenteil bezweckt. Das Ziel von Coaching ist nämlich, dazu beizutragen, alle Lösungsansätze unter Berücksichtigung der jeweils unterschiedlichen Situationen und unter Beachtung der persönlichen Ressourcen und Stärken von Klienten zu entwickeln. Es ist in schlechter Coach, wer eigene Erfahrungen, Theorien oder sogar Stehsätze zum Auftragen weitergibt – sie entpuppen sich in der Praxis als wahre *Rat-Schläge*, die mehr Schaden als Nutzen bewirken. Gute Coaches stellen mehr Fragen als dass sie solche "Rat-Schläge" erteilen. Sie nehmen in ihrer Tätigkeit grundsätzlich eine neutrale Position ein und versuchen ihre Perspektive als Außenstehende in der Beratung fruchtbar zu machen, indem sie die Aufmerksamkeit auf Themen lenken, die aus der Innensicht der Organisation gar nicht mehr wahr genommen werden. Im speziellen Fall kann der Nutzen von Coaching sein, zur Auflösung von Routinen beizutragen, indem schablonenhaftes Verhalten hinterfragt und die persönlichen Beweggründe des Politikmachens rekonstruiert werden, das heißt schlussendlich die Authentizität und Persönlichkeit gecoachter Personen gestärkt wird.

### Weitere mögliche Schwerpunkte von Coaching sind

- Handlungsabläufe auf Durchführbarkeit, Effektivität und Sinnhaftigkeit überprüfen
- Konsequenzen und Umfeldreaktionen auf geplante Handlungen abschätzen
- Kosten und Nutzen potentieller neuer Verhaltensweisen analysieren
- Zukunftsszenarien entwickeln, um langfristige Orientierungen für eigenes Verhalten zu gewinnen
- individuelle Stärken und Entwicklungsfelder feststellen
- eigene Kompetenzen und Rollenanforderungen klären
- eine Balance zwischen Berufs- und Privatleben herstellen

Ein konkreteres Anwendungsgebiet von Coaching ist die Vorbereitung auf Presse- und Medienkontakte. Auch dazu finden sich im neuen Programm des Renner-Instituts eine Reihe von Angeboten, die neben den oben aufgezählten typischen Coachingthemen eine eingehendere Information über die Anforderungen an Präsentation von Inhalten und persönliches Auftreten in Medien beinhalten.

**Mediencoaching und -training** wird mittlerweile oft in Anspruch genommen, was stark auf den Stellenwert hinweist, den die Medien in der Parteiarbeit heute haben. Dies geschieht in Form einmaliger Seminare oder Trainings und wird von PolitikerInnen, die oft in der Öffentlichkeit stehen, zusätzlich durch individuelle, über längere Zeit kontinuierlich

wahrgenommene Coachings ergänzt. Kontinuierliches Mediencoaching verhilft dazu, über singuläre Statements hinaus auch für Interviews und Diskussionen vorbereitet zu sein, weil sie zur differenzierten Betrachtung von Inhalten anhalten und auch persönlich-emotionale Aspekte einbeziehen. Damit tragen sie zur Souveränität und Schlagfertigkeit bei, die im TV heute verlangt wird.

Wie unterscheidet sich nun die im Titel erwähnte **Supervision** von den bereits beschriebenen Angeboten zu Coaching und Mediencoaching? Ursprünglich bezeichnete Supervision eine Vorgesetztenfunktion in Unternehmen und Behörden. Der Supervisor hat dort als übergeordnete Instanz die Aufgabenerfüllung von unterstellten Mitarbeitern zu garantieren. Dieser Begriff wurde für eine spezielle Beratungsform entliehen, die sich in Berufen mit hoher sozialer Verantwortung und hoher emotionaler Belastung herausbildete. Supervision ist mittlerweile in vielen Berufsfeldern eine selbstverständliche Einrichtung und soll dazu beitragen, dass Berufsanfänger ihre ersten Schritte, die bekanntlich die wichtigsten sind, mit einer begleitenden Beratung tun. Während Coaching sehr zielorientiert jeweils die mentale und psychische Vorbereitung auf kommende wichtige Herausforderungen zum Ziele hat, wendet sich Supervision an Personen und Teams, die im Stress des Alltags, aufgrund der hohen Belastung unter denen sie stehen, ein regelmäßiges "Timeout" benötigen, um ihre Arbeitssituation zu reflektieren und Klärungen vorzunehmen, die Voraussetzung für eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer Arbeit sind. Regelmäßige Supervision verschafft den notwendigen Überblick im Berufsfeld und verleiht das erforderliche Selbst-Bewusstsein für ein effektives Handeln in der Praxis.

Coaching und Supervision zeichnen sich dadurch aus, dass sie zu einem vertieften Verständnis der sozialen und inhaltlichen Dimension politischer Arbeit beitragen. So gesehen sind beide Angebote eine wertvolle Ergänzung des Medientrainings oder -coachings, das vorwiegend Hilfestellungen technischer Art gibt.

Selbstverständlich sind Coaching und Supervision vertraulich und die mit diesen Aufgaben vom RI beauftragten ExpertInnen sind zu Stillschweigen verpflichtet.

Wie kommt man zu Coaching und Supervision beim Renner-Institut?

Angehörige der oben genannten Zielgruppe bekommen bei Anruf beim Renner-Institut eine/n Coach bzw. eine/e SupervisorIn vermittelt. Zielstellungen und inhaltliche Schwerpunkte der Beratung werden individuell mit der/m BeraterIn vereinbart. Das Renner-Institut übernimmt über einen befristeten Zeitraum 50 Prozent der anfallenden Kosten.

**Information:**

Christine Paukner

Tel. 01-804 65 01-27

E-Mail: rosenberg@renner-institut.at

*Mag. Friedrich Graf-Götz*

*Mitarbeiter im Bereich Innenpolitik und Organisationsentwicklung des RI,*

*geboren 1947 in Wien, Ausbildung als Pflichtschullehrer,*

*Studium der Soziologie, Philosophie und Pädagogik in Wien und Heidelberg.*

*Ausbildung als Supervisor bei Tops-Berlin und als Organisationsentwickler bei der Beratergruppe Neuwaldeg.*

*Seit 1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Renner-Instituts mit den Schwerpunkten Aus-, Weiterbildung und Organisationsberatung.*